„KLIMAMIGRATION“

Narrative – Prognosen – Möglichkeiten des Umgangs

Benjamin Schraven

1

Medienschau

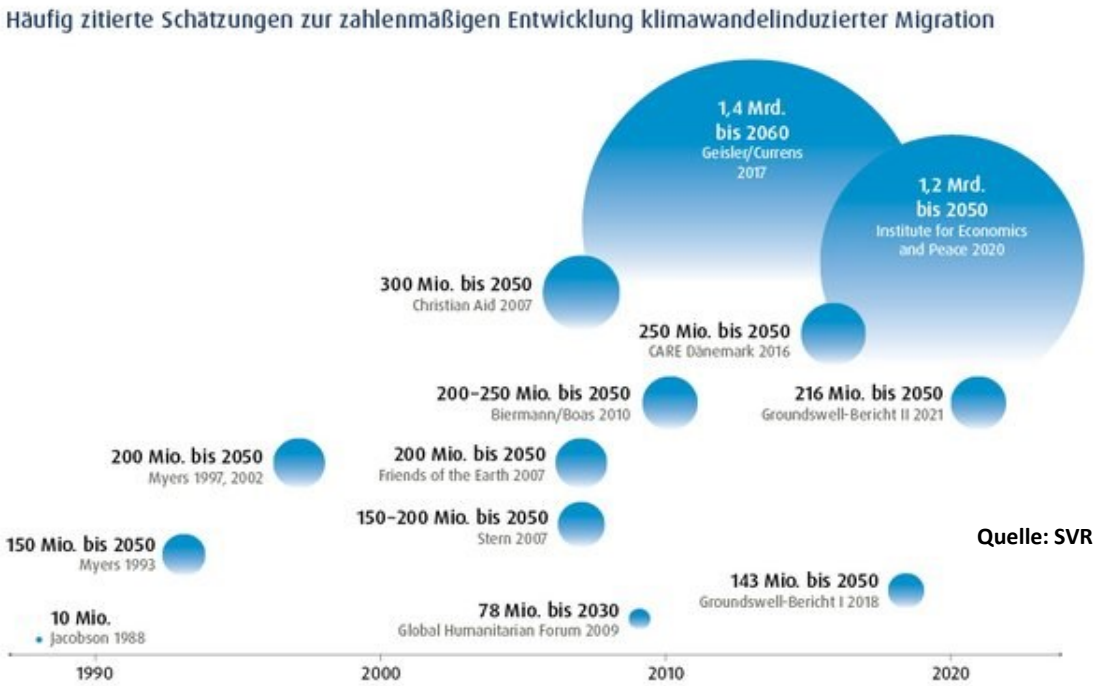
„Klimaflüchtlinge - Treibt der Klimawandel ganze Völker des Südens zur Flucht nach Norden?“
Die Zeit

„The human tsunami“
Financial Times

„Eine Milliarde Klimaflüchtlinge?“
Focus online

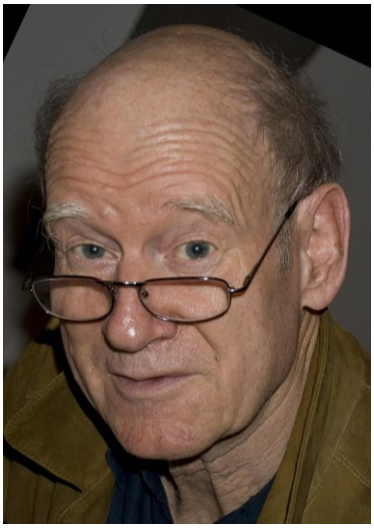
„Muss sich Europa auf Millionen Klimaflüchtlinge einstellen?“
Spiegel online

2



Quelle: SVR 2023

3



„Die Flut hat heute und dazu muss man bemerken
der Himmel war blau und Wind gab es keinen
und der Wellengang war niedrig wie stets bei schönem Wetter
und trotzdem lagen heute Nachmittag die Ufer der Insel unter Wasser
und natürlich wusste niemand dass am selben Tag auf der ganzen Welt
die Leute von den Ufern in die Häuser rannten
und die Steigung des Meeres beim Namen nannten.“

Wenig später werden die Bewohner
jener ziemlich kleinen Insel im südlichen Pazifik
von den Dächern ihrer Häuser in die Fischerboote steigen
um in Richtung jenes Kontinents zu fahren,
wo seinerzeit die Sache mit dem Mais passierte.
Doch auch dort ist das Meer schon meterhoch gestiegen
und die Städte an der Küste und die Häfen, die liegen schon tief unter Wasser

Aus: Franz Hohler „Der Weltuntergang“ (1973)

4

„We have officially entered the era of climate migration“

Amy Pope, Generaldirektorin der Internationalen Organisation für Migration (IOM)

5

Einleitung

Narrativ der „Klimaflucht“ Sinnbild eines *versicherheitlichten* Diskurses zum Klimawandel

Annahme: Klimawandel führt automatisch zu mehr Konflikten und Flucht – v.a. in Richtung des globalen Nordens

Flucht und Migration sind nicht immer trennscharf voneinander zu trennen

Was wissen wir über diese Zusammenhänge zwischen Klimakrise und Flucht/Migration?

6

Globale Migrationstrends

Etwa 1 Milliarde Menschen weltweit gelten als Migranten (wobei über 280 Millionen internationale Migranten sind)

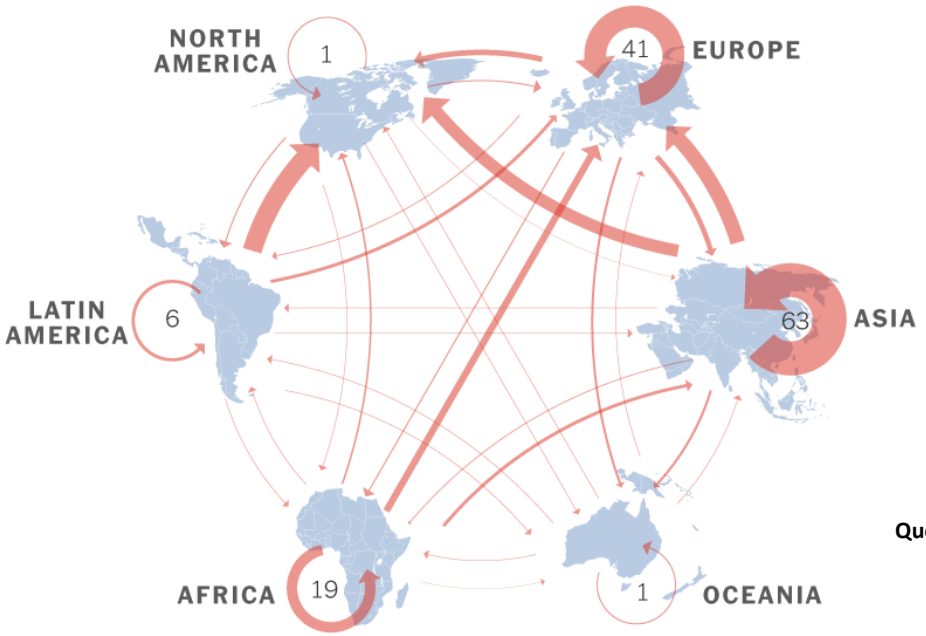
Damit ist der Anteil von Migrierenden an der Weltbevölkerung heute geringfügig höher als vor hundert Jahren

Was sich aber geändert hat, sind die großen „Migrationsrichtungen"; Süd-Süd-Migration ist heute die dominante globale Migrationsrichtung (vor allem intraregional!)

Häufig zirkuläre Migration (Multilokalität)

Großteil der Geflüchteten (inkl. IDPs) – derzeit über 100 Mio. Menschen - vor allem im globalen Süden

7



Quelle: NYT 2018

8

Migrationsgründe

Migrationsforschung hat sich bereits im späten 19. Jahrhundert etabliert – Fluchtforschung deutlich jünger

Ökologische Faktoren spielten lange kaum eine Rolle

Es gibt nicht die „eine“ Ursache für Migration: Migration ist das Resultat eines komplexen Entscheidungsprozesses aus sozialen, politischen, demographischen, wirtschaftlichen oder kulturellen Faktoren

Auch ist es oftmals nicht nur ein individueller Entscheidungsprozess.
Vielmehr haben auch Haushalt, Familie oder Dorfgemeinschaft einen Einfluss

Gängige (uni-kausale) Erklärungsmuster halten der empirischen Überprüfung kaum stand: Bevölkerungswachstum für sich betrachtet „erklärt“ Migration eher wenig & Armut verhindert eher Migration als diese zu befördern

Geflüchtete kommen vor allem aus von Konflikten, Repression und Instabilität geprägten Ländern (Syrien, Kolumbien, Venezuela, Ukraine, DRK etc.)

9

10

11

"Klimamobilität": Was wissen wir?

Seit den 2000er Jahren zahlreiche Forschungsprojekte

Migrationsentscheidungen sind komplex: Klimawandel ist nur ein Faktor
Szenarien eines „Massenansturms“ auf Europa eher unrealistisch

Migration/Flucht im Kontext des Klimawandels fast immer landesintern oder zwischen Nachbarländern – betroffen v.a. arme Bevölkerungsgruppen

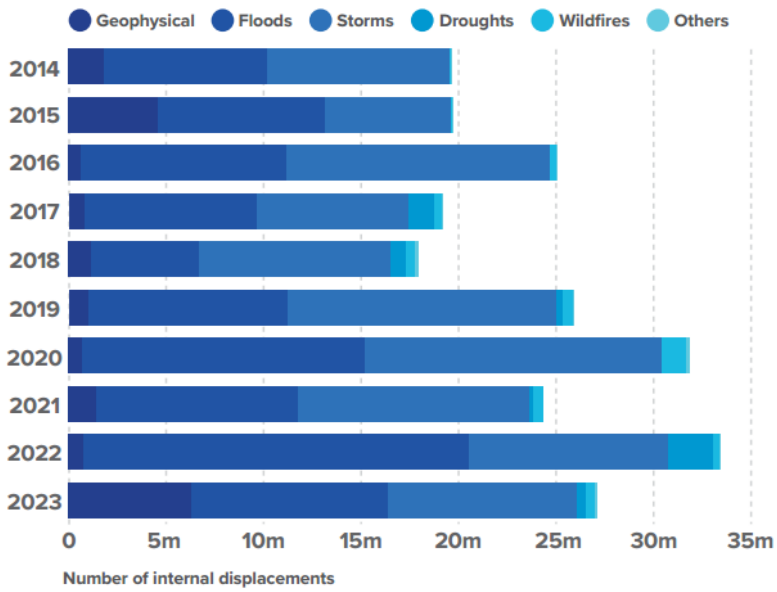
Keine allgemein akzeptierten Definitionen für Begriffe wie „Klimaflüchtling“
Vorhersagen sind skeptisch zu sehen

Erzwungene Immobilität ist mindestens genauso schwerwiegend

Neue Herausforderungen für Europa

Migration als Anpassungsstrategie?

12



Quelle: IDMC 2024

13

Klimawandel-Konflikt-Migration? Der Fall Syrien

- Schwere Dürre in Ostsyrien 2006-2010
- Hohe Wahrscheinlichkeit, dass die Dürre klimawandelinduziert war
- Enorme landwirtschaftliche Verluste, Anstieg der Lebensmittelpreise und hunderttausendfache Abwanderung in die Städte
- Konfliktausbruch 2011 – Welche Rolle spielte der Klimawandel?

14

Klimawandel = Migration = Konflikt?

Empirische Erkenntnisse dazu kommen zu sehr differenzierten Ergebnissen:

- Konflikte haben zumeist komplexe & vielfältige Ursachen
- Gerade nach schweren Katastrophen steigt der Zusammenhalt
- Die Auswirkungen des Klimawandels heizen bestehende Konflikte eher als neue zu erschaffen
- Vieles hängt auch von staatlichen Kapazitäten ab, die Bevölkerung zu schützen und zu versorgen
- Demokratien sind auch in extremen Situationen weniger konfliktanfällig

15

Politisch-rechtliche Perspektiven

Verschiedene Bereiche internationalen Rechts bieten Ansatzpunkte zum Schutz von Menschen, die im Kontext des Klimawandels fliehen müssen

Ein effektives Schutzregime gibt es jedoch nicht

Allerdings hat das Thema des Zusammenhangs zwischen Klimawandel und menschlicher Mobilität bereits seit längerem in politische Prozesse Eingang gefunden

Es hat sich eine komplexe Akteurslandschaft (IOM, UNFCCC, UNHCR, EU, IGAD, OHCHR usw.) gebildet, die in verschiedenen Konstellationen zusammenarbeiten

Schwerpunkte der Aktivitäten: Daten, Politikdialog, Awareness-raising

16

Schlussbetrachtung – Möglichkeiten des Umgangs

Der Klimawandel ist ein Multiplikator von Risiken

Weg von den Automatismen – Die Zusammenhänge zwischen Klimawandel, Migration und Konflikten sind hochkomplex

Nüchterne Analyse statt Alarmismus

Politische Lösung: Minderung, Anpassung, DRR, Migrationsgovernance

Sowohl Klimawandel als auch Migration „Megatrend“ des 21. Jahrhunderts - Verbindungen neu denken: Migration kann Teil der Lösungen für Klimaanpassung sein oder Klimaanpassung Teil von Konfliktprävention

Klima-/ globale Gerechtigkeit und menschenrechtsbasierten Ansatz nicht vergessen

17

VIELEN DANK

benj.schraven@gmail.com
https://twitter.com/Ben_Schraven
https://www.linkedin.com/in/benjamin-schraven-517a2453/

18